

Das Bühnenspiel - 308

Hartmut Rohrmoser

Ein Beamter

zeigt Bürgernähe

Eine Satire

ISBN 3-7695-0664-2

#### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442

Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 4 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinformation**

Die "Benutzungsverordnung für das neuerbaute Toilettenhäuschen für Busfahrer" besagt, daß dieses Häuschen seiner regelmäßigen Nutzung zuzuführen sei.

Wie kann diese Vorschrift erfüllt werden, wenn die Busfahrer doch ständig unterwegs sind? Ganz einfach: das Häuschen wird dem Bürger zugänglich gemacht ...

*Spieltyp:* Parodistischer Einakter

*Spielanlaß:* Vereins- oder Betriebsfeste,

bunte Theaterabende

*Spielraum:* Einfache Bühne genügt

*Darsteller:* 2m 1w

*Spieldauer:* Ca. 30 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 4 Textbüchern

#### **Personen**

GÜNTER, der Beamte

ULLA, die Angestellte

PAUL, der Kunde

#### **Bühnenbild**

Einfaches Büro. Zwei alte Schreibtische, zwei Schreibtischstühle und ein einfacher Besucherstuhl aus Holz. Auf einem der Schreibtische eine alte Schreibmaschine. Auf beiden Tischen jede Menge Akten. *(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Ulla und Günter hinter ihren Schreibtischen. Ulla tippt in die Maschine. Günter sitzt kerzengerade am Tisch, die Augen geschlossen. Er kippt immer wieder langsam nach vorn, zuckt wieder hoch, sitzt gerade und fällt erneut nach vorn)*

**ULLA:**

*(hat ihm eine Weile zugesehen, laut)*

Guten Morgen!

**GÜNTER:**

*(schreckt hoch, ganz automatisch, leiernd)*

Wir haben jetzt keine Sprechstunde ...

*(sieht, daß niemand da ist, wendet sich verärgert an Ulla)*

Was soll das? Warum weckst du mich?

**ULLA:**

*(trocken)*

Ich habe dich gerade vor dem typischen Beamtentod gerettet. Kopf auf die Tischplatte ... Peng! Aus!

**GÜNTER:**

Haha, sehr witzig. Ich lache morgen.

**ULLA:**

In dem Fall hättest du morgen gar nicht mehr lachen können ... Hast du die Anweisung 123 Strich 6 schon gelesen?

**GÜNTER:**

Ich habe noch nicht mal die Anweisung 111 Strich 4 gelesen.

**ULLA:**

Dann wird es aber höchste Zeit. Es ist wichtig für deine täglichen Bedürfnisse.

**GÜNTER:**

*(grinst anzüglich)*

Was weißt du schon von meinen täglichen Bedürfnissen?

**ULLA:**

Nichts. Es interessiert mich auch nicht. Aber den Landrat dafür umso mehr.

**GÜNTER:**

Was geht das den Landrat an?

**ULLA:**

*(deutet auf seinen Schreibtisch)*

Lies die Anweisung 123 Strich 6.

**GÜNTER:**

*(beginnt in seinen Papieren zu suchen)*

112 ... 113 ...

*(blättert hastig weiter)*

122 ... 123 ... Benutzungsverordnung für das neuerbaute Toilettenhäuschen für Busfahrer ... Eben, für Busfahrer.

Wir sind doch keine Busfahrer.

*(legt das Schreiben sofort wieder zur Seite)*

**ULLA:**

Lies es doch erst mal ganz durch.

**GÜNTER:**

*(mürrisch)*

Solche Rundschreiben lese ich verdammt ungern, das sage ich dir ... Verdammt ungern ... Davon wird mir immer so schwindlig.

*(räuspert sich laut, liest da weiter)*

"Da Busfahrer, weil sie ja Busfahren müssen und so aus verständlichen Gründen nicht immer an dem für sie vorgesehenen Ort ihre Notdurft verrichten können, ihr eigens für sie erbautes Toilettenhäuschen nicht so nutzen können, wie es in der Benutzungsverordnung vorgesehen war, ergeht hiermit die Anweisung an die Zimmer 8, 9, 10 und 11 ...

*(blickt kurz auf, fügt beiläufig hinzu)*

... das sind wir ...

*(fährt fort)*

... das auf dem Gelände des Landratsamtes stehende gelb angestrichene Toilettenhäuschen der entsprechenden Nutzung zuzuführen. Alle Beschäftigten der oben angeführten Büros werden somit aufgefordert, ihre Notdurft nicht hier im Hause, sondern in dem neuerbauten Toilettenhäuschen zu verrichten, wobei darauf zu achten ist, sich rechtzeitig auf den Weg zu machen ... " Tssss, tssss, tssss, eine Notdurftverordnungsverordnung ... Sowas hat uns gerade noch gefehlt.

**ULLA:**

Weißt du, was das für uns heißt?

**GÜNTER:**

*(stöhnend)*

Mehrarbeit! Erhebliche Mehrarbeit! Wenn ich es richtig sehe ...

**ULLA:**

*(fällt ihm ins Wort)*

... ist das eher weniger Arbeit. Dafür sind wir laufend unterwegs, wenn ich es richtig sehe. Denn so wie ich mich kenne, muß ich da schon sehr früh losgehen, sonst geht es schon hier im Hause los, und ich komme nicht mehr bis zum gelben Toilettenhäuschen ...

**GÜNTER:**

*(mürrisch)*

Das wird eine schöne Lauferei geben.

**ULLA:**

*(trocken)*

Wir werden eine zusätzliche Planstelle beantragen müssen, damit die Aktenberge nicht noch mehr anwachsen.

**GÜNTER:**

*(dozierend)*

Siehst du, meine liebe Ulla, obwohl du keine Beamtin, sondern nur eine Angestellte des öffentlichen Dienstes bist, hast du es auch schon begriffen. Wir Beamte sind keine Steuerverschwender, wie das gemeine Volk zu sagen pflegt, sondern wir schaffen Arbeitsplätze.

**ULLA:**

*(trocken)*

So kann man es auch sehen. Hätte das Landratsamt nicht dieses Omnibusfahrertoilettenhäuschen gebaut, für Busfahrer, die immer dann müssen, wenn sie nicht an Ort und Stelle sind, müßten wir keine weitere Planstellen beantragen.

**GÜNTER:**

Und was du offensichtlich noch nicht gesehen hast, ist: Diese neue Planstelle trägt zusätzlich zur besseren Ausnutzung des Toilettenhäuschens bei. Du siehst also, unser Landrat hat sich schon etwas dabei gedacht ...

*(Es klopft. Beide beugen sich sofort über ihre Akten.)*

*Keiner sagt herein. Es klopft erneut. Dann betritt Paul das Zimmer. Er wirkt sehr schüchtern und zurückhaltend)*

**PAUL:**

Guten Tag ... Bin ich richtig ...

**GÜNTER:**

*(fällt ihm ins Wort)*

Das weiß ich nicht, ob Sie richtig sind.

*(wirft Ulla beifallheischend einen Blick zu)*

**ULLA:**

*(blickt verzweifelt zur Decke, versucht, freundlich zu Paul zu sein)*

Zu wem möchten Sie denn?

**PAUL:**

Ich möchte zur Baugenehmigung ... ich meine, zu der Dame oder dem Herren, der ... die eine Baugenehmigung ausstellen ... schreiben ...

**ULLA:**

Dann sind Sie bei uns richtig.

**PAUL:**

*(aufatmend)*

Jetzt bin ich aber froh.

**GÜNTER:**

Moment, so einfach ist das auch wieder nicht ... Wir sind nicht die Baugenehmigung.

**PAUL:**

Aber Sie sind hier die Behörde.

**GÜNTER:**

Die Behörde sind wir auch nicht. Wir sind nur das ausführende Organ. Kapiert?

**PAUL:**

*(unterwürfig)*

Jawoll, Herr Organ.

**GÜNTER:**

Aha, der Herr will witzig sein.

*(streng)*

Für Witze sind wir nicht zuständig. Dafür müssen Sie drei Stockwerke höher gehen.

**PAUL:**

*(hastig)*

Nein, nein, das haben Sie falsch verstanden! Ich wollte nicht witzig sein. Ich war noch nie in meinem Leben witzig.

**GÜNTER:**

Sie haben aber eben Herr Organ zu mir gesagt, und ich heiße nicht Organ.

**PAUL:**

Dann möchte ich mich vielmals bei Ihnen entschuldigen. Bitte, nehmen Sie meine Entschuldigung an.

**GÜNTER:**

Ich bin Beamter. Ich darf nichts annehmen.

**PAUL:**

Dann lassen wir sie einfach so stehen, ja?

**GÜNTER:**

Stehenlassen dürfen wir auch nichts.

**PAUL:**

Dann ... dann ...

*(blickt hilfeschend zu Ulla)*

**ULLA:**

Wir akzeptieren sie einfach. Einverstanden?

*(sieht Günter vorwurfsvoll an)*

**PAUL:**

*(erleichtert)*

Einverstanden.

**GÜNTER:**

*(gnädig)*

Na schön, lassen wir es gelten.

*(sieht Paul streng an)*

Sie wollen also um eine Baugenehmigung eingeben?

**PAUL:**

*(nickt heftig)*

Ja, sozusagen ...

**GÜNTER:**

Was jetzt? Sozusagen oder wirklich oder wie oder was?

**PAUL:**

Ja, schon eine ... eine wirkliche ... Ich meine, es geht um eine nachträgliche Baugenehmigung.

**GÜNTER:**

Aha.

*(lauter)*

Ahaa! Der Bau steht also schon. Der Herr haben schwarz gebaut! Solche Leute mögen wir!

**PAUL:**

Eigentlich handelt es sich nicht richtig um einen Bau ...

Ich meine, in dem Sinne ...

**GÜNTER:**

Um was dann?

**PAUL:**

Um ein Hinweisschild.

**GÜNTER:**

Um was?!

**PAUL:**

Um ein Hin-weis-schild!

**GÜNTER:**

*(sieht ihn entgeistert an)*

Ein Hinweisschild, aha. Und was steht auf dem Hin-weis-schild?

**PAUL:**

Hühnerfarm Goggel. Sonst nichts.

**GÜNTER:**

Da gibt es also jemanden, der Gockel heißt, und der hat eine Hühnerfarm. Richtig?

**PAUL:**

Das ist fast korrekt. Nur heißt der nicht Gockel, sondern Goggel mit zwei g. Und dieser Jemand, der bin ich.

**GÜNTER:**

Dann heißen Sie also Goggel ...

*(zieht den Namen in die Länge, wiederholt ihn genüßlich)*

**PAUL:**

Das ist soweit richtig.

*(wirft Ulla einen hilfeschendenden Blick zu)*

**ULLA:**

Warum kommen Sie damit eigentlich zu uns? Das ist doch Sache der Gemeinde.

**GÜNTER:**

*(sieht Ulla an, dann zu Paul)*

Genau, das wollte ich eben auch sagen. Das ist Sache der Gemeinde.

**PAUL:**

Das sieht der Bollwieser, der in unserer Gemeinde für Baugenehmigungen zuständig ist, anders. Er sagt, dafür ist das Landratsamt zuständig. Denn erstens hätte ich das Schild an einer Landstraße angebracht, und zweitens handelt es sich bei unseren Hühnern um freilaufende Hühner.

**GÜNTER:**

Freilaufende Hühner, aha.

*(man sieht ihm an, daß er damit nicht viel anfangen kann)*

**ULLA:**

*(lächelt Paul an)*

Dann verkaufen Sie also Eier von glücklichen Hühnern?

**PAUL:**

*(strahlt sie an)*

Ja, so kann man es sagen. Unsere Hühner sind die glücklichsten weit und breit. Und sie legen die größten Eier ...

**GÜNTER:**

Sie reden immer von uns ... Wer gehört denn noch zu Ihrer Firma?

**PAUL:**

Meine Frau und die Kinder.

**GÜNTER:**

*(barsch)*

Eine Frau haben Sie also auch!

**PAUL:**

*(zuckt erschrocken zurück)*

Ich wußte nicht, daß das verboten ist.

**GÜNTER:**

Werden Sie ja nicht ausfallend, ja?

**PAUL:**

Entschuldigung, das wollte ich nicht. Ich bin nur so erschrocken ...

**GÜNTER:**

Merken Sie eigentlich, wie oft Sie sich entschuldigen müssen? Sie sind kaum da und schon müssen Sie sich zweimal entschuldigen.

**PAUL:**

*(zerknirscht)*

Tut mir leid, ich werde mich bessern.

**GÜNTER:**

Das möchte ich doch hoffen.

*(gibt sich gnädig, ruhig)*

Sie sprachen von Kindern. Wieviel Kinder haben Sie?

**PAUL:**

*(zögernd, sieht Ulla an. Als diese die Schultern zuckt, wendet er sich wieder an Günter, zaghaft)*

Sechs.

**GÜNTER:**

*(schreit)*

Was? Wieviel?

**PAUL:**

*(schreit ebenfalls)*

Sechs!

**GÜNTER:**

Du meine Güte, kommen Sie da noch zu irgendeiner anderen Arbeit?

**PAUL:**

Es geht.

**GÜNTER:**

Sechs Kinder ... Die kosten sicher eine Menge ...

**PAUL:**

*(schüttelt heftig den Kopf, schnell)*

Nein, die haben wir alle so bekommen.

**GÜNTER:**

*(sarkastisch, leicht wütend)*

Na also, da haben wir es ja wieder! Der Herr beliebt witzig zu sein! Der Herr wollen mich wohl auf den Arm nehmen ...

**PAUL:**

*(hastig)*

Nein, nein, so war das nicht gemeint. Ich wollte damit nur sagen ...

**GÜNTER:**

Sie wollten damit darauf anspielen, daß ich weder Frau noch Kinder habe, und somit keine Ahnung habe, wie man Kinder bekommt.

*(wird etwas lauter)*

Und da wundern sich die Leute, daß wir Beamte es an der entsprechenden Freundlichkeit fehlen lassen! Da will man nett und freundlich sein, und dann bekommt man solche patzige Antworten! Mein lieber Herr Goggel ...

**PAUL:**

*(verzweifelt)*

Entschuldigen Sie bitte, aber ich wollte doch nur ...

**GÜNTER:**

Sehen Sie, nun haben Sie sich schon zum vierten Mal entschuldigt, und Sie sind gerade mal zwei Minuten hier ...

**PAUL:**

*(hebt zaghaf die Hand)*

Fünf Minuten ...

**GÜNTER:**

Und Sie widersprechen laufend! Wie soll ich da konstruktiv arbeiten können?

**PAUL:**

*(einlenkend)*

Gut, gut, ich bin erst zwei Minuten hier. Können wir jetzt ...

**GÜNTER:**

Wir wären längst fertig, wenn Sie mich nicht dauernd unterbrechen würden!

**PAUL:**

Ich werde Sie jetzt nicht mehr unterbrechen.

**GÜNTER:**

*(gibt sich wieder gnädig)*

Kommen wir also zu Ihren Eiern ...

**ULLA:**

*(konnte die ganze Zeit das Lachen kaum verbeißen. Lacht jetzt prustend los)*

**GÜNTER:**

*(verbessert sich mit toderntem Gesicht)*

Ich meine natürlich den Eiern von Ihren Hühnern ...  
*(bellend, nachdem Paul zaghaf den Finger hebt, wie in der Schule)*

Ja!

**PAUL:**

Hühnerfarm.

**GÜNTER:**

*(barsch)*

Darauf wäre ich jetzt gerade gekommen! Sie müssen mich nicht immer auf irgend etwas hinweisen!

*(sammelt sich, zwingt sich sichtbar zur Ruhe)*

Also, weiter. Ißt Ihr Bruder gerne Eier?

**PAUL:**

Ich habe keinen Bruder.

**GÜNTER:**

*(stur)*

Aber wenn Sie einen Bruder hätten, würde der dann Eier essen?

**PAUL:**

*(sieht wieder hilfeschend zu Ulla)*

Ich verstehe das nicht ganz ...

**ULLA:**

Der Herr Beamte möchte nur in Erfahrung bringen, ob Sie die Eier auch an Fremde ... andere Leute verkaufen ...

**PAUL:**

*(nickt heftig)*

Natürlich! Ausschließlich sogar. Die Leute kommen von überall her, um Eier von freilaufenden Hühnern zu kaufen. In der heutigen Zeit, wo alle Welt von Salmonellen spricht und eingepferchten Hühnern und Ställen, die keine Ställe sind, sondern Käfige ...

**GÜNTER:**

Ja, ja, schon gut, ich habe auch schon von diesen sogenannten Legebatterien gehört ... Das ist also bei Ihnen nicht der Fall.

**PAUL:**

Jawoll.

**GÜNTER:**

Was jetzt? Ja, jawoll oder nein, jawoll?

**PAUL:**

*(ist nahe daran, militärisch zu grüßen)*

Nein, jawoll, Herr ... Beamter!

**GÜNTER:**

*(zufrieden)*

Na, wenigstens hatten Sie eine gute Erziehung.  
*(sieht ihn einen Moment sogar wohlwollend an)*  
Gedient?

**PAUL:**

*(im selben Ton wie vorher)*

Nein, verheiratet!

**GÜNTER:**